№ 5641. Freitag, 3. September. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Legationsrath Grafen v. Doenhoff, z. Z. in Stuttgart, die Kammerherrn-Würde zu verleihen; die Wahl des ord. Prof. in der med. Facultät, Geh. Med.-Rath Dr. du Bois-Reymond, zum Rector der Friedr.-Wilh.-Universität in Berlin für das Universitätsjahr vom Herbst 1869 bis dahin 1870 zu bestätigen; so wie den Staats-Prokurator Günther in Köln zum General-Advokaten bei dem Appellationsgerichtshofe in Köln; und den Prof. M. Gropius in Berlin zum Director der Berliner Kunst- und Gewerbeschule*) und zum Mitglied des Senats der K. Akademie der Künste zu ernennen.

*) Also nicht zum Director sämmtlicher Kunst-Gewerbeschulen der preußischen Monarchie, wie die „K. Z." mitgetheilt hat.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Mainz, 2. Sept. Zweite Sitzung des volkswirthschaftlichen Congresses. Boehmert (Zürich) berichtete über die Armenpflege und empfahl ein System freiwilliger Armenpflege an Stelle der bisherigen gesetzlichen Zwangsarmenpflege. Bei der Debatte sprachen mehrere Redner für die Ausdehnung des preußischen Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz auf den norddeutschen Bund sowie für staatliche Regulirung des Armenwesens. Die Entscheidung über diese Frage wurde auf den nächsten Zusammentritt des Congresses vertagt und eine Vorbereitungscommission für dieselbe gewählt.

Merseburg, 2. Sept. Bei der heute in Lauchstädt abgehaltenen Wahl zum Abgeordnetenhause wurde Dr. Ule-Halle (liberal) gegen den conservativen Candidaten Grafen Schulenburg-Burgscheidungen gewählt; da eine absolute Majorität nicht erzielt war, so mußte in engerer Wahl das Loos entscheiden. (W. T.)

München, 2. Sept. Die Verhandlungen der in Mannheim zusammengetretenen Rheinschifffahrtslommission, welche eine Herbeiführung gemeinsamer Bestimmungen bezüglich der Fischerei im Rheine bezweckten, sind resultatlos geblieben und bis auf Weiteres vertagt. Seitens der niederländischen Regierung ist auf die Festsetzung einer ergiebigen Schonzeit nicht eingegangen worden. (N. T.)

Florenz, 2. Sept. Die Minister des Innern, der öffentlichen Arbeiten und des Unterrichts haben ihre bereits eingereichten Entlassungsgesuche auf den Wunsch des Königs wieder zurückgezogen. (W. T.)

Der Juristentag.

Die diesjährige Sitzung des Juristentages in Heidelberg war eine der glänzendsten, welche dieser wichtige Verein bis dahin gehabt hat. Der Großherzog von Baden ließ ihn durch den Staatsminister Jolly bewillkommnen, und dieser sprach die höchste Anerkennung der großen Aufgabe aus, welche dem Juristentage zugefallen ist: Die lebendige Fortentwicklung unseres vaterländischen Rechtes zu fördern mit den Mitteln und nach den Anforderungen der Wissenschaft in dem Geiste freier Bildung und Humanität. Er erfüllt die höchsten Leistungen der Rechtswissenschaft, denn diese besteht darin, die ganze Fülle der überlieferten Rechtsformen und Rechtsnormen zu beherrschen und die Regeln, welche als bindende Rechtssätze das jedem Einzelnen zukommende Maß der Freiheit und der Beschränkungen abgrenzen, in freier Gestaltung nach den Bedürfnissen des heutigen Volkslebens zu bestimmen. Der Minister hob es sodann hervor, daß der Juristentag sich im richtig verstandenen Interesse der von ihm vertretenen Sache freie Stellung außerhalb der politischen Kämpfe und Parteien genommen und mit richtigem Takte auf die unmittelbare practische Verwerthung gesetzgeberischer Probleme verzichte. — Er hat nur die Grundsätze des Rechtes aufzustellen, die Regierungen und die gesetzgebenden Versammlungen mögen zusehen, wieviel sie sich davon aneignen können.

Der Rechtsanwalt Makower aus Berlin trat darauf der Aufgabe des Juristentages noch näher, indem er den Bericht über die Rechtsentwickelung in Deutschland seit der letzten Versammlung abstattete. Er wies auf die wichtigen Reformen der Gesetzgebung hin, welche jetzt durch den Norddeutschen Bund bewirkt werden sollen, nachdem von ihm eine neue Gewerbeordnung und ein Bundeshandelsgericht geschaffen sind. Der Bundeskanzler hat den von dem Geh. Rath Friedberg, einem langjährigen Mitglied des Juristentages, verfaßten Entwurf eines Strafgesetzbuches für den Norddeutschen Bund dem Juristentage übersandt und dessen Mitwirkung bei der Kritik in Anspruch genommen. Eine solche wird sich jetzt jeder Jurist im Kreise seiner Wirksamkeit zur Pflicht machen, da der Entwurf wesentlich der Verbesserung bedarf und von dieser unendlich viel für das Volkswohl abhängt.

In dem Rechtszustande der einzelnen Bundesstaaten herrscht jetzt eine große Verwirrung, welche die Bundesgesetze in das Partikularrecht bringen, in das sie eingreifen, ohne daß die Bedeutung dieser Einwirkung zu ermessen ist.

Hier kann nur eine möglichst schnelle Codifikation helfen, welche das der Sonder-Gesetzgebung überlassene Rechtsgebiet feststellt. Süddeutschland ist genöthigt, um nur eine Art von Rechtseinheit zu erhalten, Gesetze des Norddeutschen Bundes herüber zu nehmen, ohne an deren Feststellung Theil genommen zu haben.

Der gesammte Rechtsstoff ist in Gährung und ringt nach neuer Gestaltung. Mit um so größerem Muthe und mit dem entschiedenen Willen, das Rechte schaffen zu wollen, muß das jetzige Geschlecht an die gesetzgeberische Arbeit gehen und mit jugendlicher Frische die neuen Gesetze ins Leben rufen und ihnen Geltung verschaffen.

Wie das römische Recht das Weltreich der Römer überdauerte, und der Code Napoleon in Ländern herrscht, welche der französischen Herrschaft längst entzogen sind, so muß das neue Recht unsrer Zeit auch eine Gesetzgebung schaffen, welche an Solidarität und Dauerhaftigkeit diesen gesetzgeberischen Werken nicht nachsteht.

Diese Ansichten Makowers wurden vom Juristentage mit Beifall aufgenommen; sie enthalten große und wichtige Wahrheiten, und es wäre ihnen nur hinzuzufügen, daß die Gesetzgebung unsrer Zeit bestrebt sein muß, ihre Kraft ebenso aus dem Leben des Volkes zu schöpfen, wie es bei dem deutschen Recht der Fall war. Gesetze können nur festsetzen, was sich als Bedürfniß im Staats- und Volksleben ergeben hat und von der Wissenschaft als recht und vernünftig gebilligt werden kann. Die Sitte ist älter als das Gesetz, und wer sie in ihrem Wesen zu erfassen weiß, wer die Ideen der Zeit, die sich in der Bewegung des Volkslebens aussprechen, in sich aufzunehmen und durchzudenken vermag, wird auch den rechten Weg für die Gesetzgebung finden.

Die Volksvertretung und die Presse sind die natürlichen Organe dieser Bewegung und auf sie sind die Juristen unserer Tage zu verweisen, wenn sie ihrer Wissenschaft zu dem rechten Leben verhelfen wollen.

Blicken wir auf die Beschlüsse des Juristentags, so gewahren wir den Einfluß des öffentlichen Lebens bereits sehr deutlich und daraus wird sich hoffentlich auch für die deutschen Regierungen die Nothwendigkeit ergeben, sich aus der Starrheit der büreaukratischen Gesetzmacherei zu befreien und sich mit dem lebendigen Geist zu erfüllen, der ihnen aus der heutigen Rechtswissenschaft, wie aus dem öffentlichen Leben entgegenspricht.

Der Juristentag entschied sich einstimmig für die Civilehe als die dem Verhältniß von Kirche und Staat in Deutschland entsprechende nothwendige Form der Eheschließung. Ebenso entschieden forderte er die Beseitigung aller Hindernisse, welche der Ehe durch Religionsverschiedenheiten erwachsen können. Nach einer solchen Entscheidung hat das Deutsche Volk das Recht erlangt, die Aenderung der Ehegesetzgebung in diesem Sinne und Geist zu verlangen.

Ebenso schwer muß es für das Strafrecht in's Gewicht fallen, daß sich aus dem Juristentage ein Verein von 400 Mitgliedern bildete, der sich zur Wirksamkeit für die Aufhebung der Todesstrafe verband.

Von großer Wichtigkeit ist ferner der Beschluß, nach welchem die Militair-Gerichtsbarkeit dadurch zu reformiren ist, daß das Militairstrafverfahren auf die wesentlichen Formen des bürgerlichen Verfahrens begründet und die Zuständigkeit der Militairgerichte auf Dienstvergehen der Militairpersonen zu beschränken sind.

Der Juristentag sprach es auch als seine Ueberzeugung aus, daß Disciplinarvorschriften für die Armeen, so weit sie die Erkennung von Strafen zum Gegenstand haben, nur auf dem Wege der Gesetzgebung zu erlassen sind. — Wie sehr auch die Befehlshaber der Armeen über diese Beschlüsse die Köpfe schütteln mögen, so werden sie sich doch im Laufe der Zeit davon überzeugen, daß die Forderung dieser Reform eine nothwendige und unabweisbare ist, die nicht lange mehr aufgeschoben werden kann.

Zur Reform des Strafrechts wurde ferner der Grundsatz ausgesprochen, daß die Wiederaufnahme des Strafverfahrens zu Gunsten des Verurtheilten schon in dem Falle als zulässig zu erachten ist, wenn nach der Verhandlung neue Thatsachen oder Beweismittel auftauchen, welche die Sachlage zu Gunsten des Verurtheilten ändern können. Für die Vollstreckung der Strafen wurde die Einzelnhaft als die geeignetste Form erkannt. Die Anwendung derselben hat die Gesetzgebung zu bestimmen. Für das Geschäftsleben ist von großer Bedeutung, daß der Juristentag die Errichtung von Actiengesellschaften und Genossenschaften von der staatlichen Genehmigung befreit wissen will. Dafür soll die Verpflichtung der einzelnen Genossenschaften eintreten, solidarisch und mit ihrem ganzen Vermögen einzustehen, wie es das Genossenschaftsgesetz des Nordd. Bundes bereits festgesetzt hat. Es sollen aber auch Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht und dem Austrittsrecht der Mitglieder zulässig sein, sofern dafür Sorge getragen wird, daß den Gläubigern der Genossenschaft ein bestimmtes und bekanntes Minimalcapital haftet.

Diese Bestimmungen werden für die Bildung der Actiengesellschaften und Versicherungsgesellschaften einen wichtigen Fortschritt herbeiführen. Indem sie ihnen eine freie Bewegung gestatten, steigern sie die Verantwortlichkeit ihrer Unternehmer.

□ Die hiesigen Kindergärten.

Das am 1. September im Schützengarten stattgehabte Fest des „Volkskindergartens" hatte in erster Reihe den Zweck, den alle derartigen Feste, wie Turn- und Schulfeste haben, den Kindern die Freude eines gemeinschaftlichen Amüsements zu gewähren, außerdem die Eltern der Kinder mit den Leitern des Instituts in Verbindung zu bringen; gleichzeitig hat der Vorstand des Vereins dem Publikum Etwas von dem zeigen wollen, was in dem Kindergarten getrieben wird, zu welchem Zweck die Spiele unter Anleitung der Kindergärtnerin gespielt wurden und die Arbeiten des Kindergartens im Saale des Schützenhauses ausgelegt waren.

Die lebhafte Betheiligung des Publikums bei dem Feste läßt hoffen, daß eine neue Anregung zur Ausbreitung der Fröbel'schen Ideen in weiteren Kreisen unserer Stadt gegeben sein wird, und daß die Kindergärten allmälig auch bei uns die Ausdehnung und Bedeutung gewinnen, welche sie in den meisten anderen großen Städten unseres Vaterlandes schon gefunden haben.

Ueber den bisherigen Entwickelungsgang der Kindergärtnerei am hiesigen Orte geht uns folgender Bericht zu:

„Im Jahre 1864 regte Johannes Ronge hier zuerst die Errichtung von Kindergärten an; er stiftete zu diesem Zweck einen Frauen-Verein und überließ die Ausführung des Werkes der Frau Quit. Diese wandte sich an Herrn Dr. Kirchner mit der Bitte, ihr bei Ausübung ihrer Bestrebungen mit Rath und That beizustehen. Herr K. willfahrte dieser Bitte unter der Bedingung, daß er einen neuen Verein gründe, in den der schon bestehende aufgehen sollte. Darauf ging man aus Interesse für die Sache ein. Herr K hielt hierauf drei Vorträge über Kindergärtnerei; sodann bildete sich ein Verein zur Errichtung von Kindergärten, dessen Mitglieder jährlich mindestens 1 Thlr. Beitrag zahlten und sich zur Aufgabe machten, für Verbreitung der Fröbel-Idee Sorge zu tragen. Die Vorarbeiten begannen im November 1864 und den 1. Mai 1865 konnte der Verein den ersten Vereinskindergarten im Poggenpfuhl 11 eröffnen. Die Leitung desselben hatte Fräul. Teichmann aus Berlin, durch Frau Lina Morgenstern empfohlen, gegen ein Honorar von 250 Thlr. jährlich und freier Wohnung übernommen. Die Anzahl der den Kindergarten besuchenden Kinder wuchs schnell über 30 und man sah sich genöthigt, eine Gehilfin zu gewinnen, die in Fräulein Grünmüller gefunden wurde, welche ihr Amt den 1. Juli, nachdem sie einige Zeit vorher hospitirt, gegen ein Honorar von 5 Thlr. monatlich übernahm.

In dem ersten Jahr seiner Wirksamkeit hatte der Verein eine Einnahme von 1077 Thlr., welche durch einmalige Beiträge, jährliche Vereinsbeiträge, Kindergartenbeiträge (pro Kind 1 Thlr. monatlich) und den Verkauf von weiblichen Handarbeiten erzielt war. Die Ausgaben in demselben Jahre, welche für Einrichtung der Wohnung für die Kindergärtnerin, Haushalt und Kindergarten; ferner für Miethe, Gehalt, Lohn, Brennmaterial und Beschaffung der Spiel- und Beschäftigungsmittel verwendet waren, beliefen sich auf 1024 Thlr.; es blieb also für das Jahr 1866—1867 ein Kassenbestand von 53 Thlr. Im nächsten Jahre aber stellte sich heraus, daß die jährlich laufende Durchschnittseinnahme des Vereins 400 Thlr. ungefähr betrage, die Ausgaben dagegen sich auf 780 Thlr. beliefen; da auf eine bedeutende oder auch nur hinreichende Unterstützung von Seiten des Vereins voraussichtlich nicht zu rechnen war, beschloß man zunächst die Ausgaben zu beschränken und zwar dadurch, daß die Miethe und das Honorar herabgesetzt wurde. Fräulein Teichmann ging auf den Vorschlag, den Garten für eigene Rechnung zu übernehmen, nicht ein und da sie auch nicht für ein geringes Honorar verbleiben wollte, so wurde ihr Engagement aufgehoben und mit Fräulein Grünmüller Verhandlungen angeknüpft, die dahin resultirten, daß Fräulein G. den Kindergarten auf eigene Rechnung übernehmen wollte und der Verein sich vorläufig aber das Aufsichts- und Eigenthumsrecht vorbehalten und die Verpflichtung, soweit seine Mittel reichen, Fräulein G. zu unterstützen, übernehmen solle.

Den 1. Mai 1867 wurde der erfreuliche Bericht gegeben, daß der Kindergarten keine Unterstützung Seitens des Vereins nöthig gehabt, daß er bei Bestreitung der Kosten einen Ueberschuß von 7 Thlr. erzielt, worauf der Beschluß gefaßt wurde, jede Verbindlichkeit des Vereins Frl. G. gegenüber aufzuheben und das Eigenthumsrecht an dieselbe abzutreten; Fräul. G. ging auf den gemachten Vorschlag ein, indem sie den Verein bat, einstweilen das Aufsichtsrecht fortzuführen. Der Verein ging nun im November 1867 mit der Einrichtung eines Volkskindergartens vor — wobei sich ihm selbstverständlich noch größere Schwierigkeiten entgegen stellten, als bei der Gründung des ersteren, da die Mittel viel beschränkter, was seinen Grund in dem geringen Monatsbeitrag der Kinder (5 Sgr.) hat.

Als Leiterin wurde die in Gotha ausgebildete Kindergärtnerin Frl. Gärtner mit einem Gehalt von 200 Thlr. und freier Wohnung engagirt. Am 1. Febr. 1868 eröffnete der Verein in dem Hause Köcksche Gasse No. 5 den Volkskindergarten mit einer Anzahl von 25 Kindern. Die Zahl vermehrte sich im März bis auf 48, und der Vorstand gab der Leiterin eine Gehilfin in Frl. Nötzel, welche das Amt unentgeltlich zu übernehmen bereit war. Dieselbe Dame zeigte sich später geneigt, die Leitung der Anstalt, nachdem sie ihre Ausbildung in einem Kindergärtnerinnen-Seminar erhalten, selbstständig, gegen ein Honorar von 120 Thlr. jährlich, zu übernehmen und wird nach bestandenem Examen am 1. October d. J. in dies Amt eintreten. Als Frl. Gärtner die Anstalt verließ, trat Frl. Starke, die in Berlin ihre Ausbildung als Kindergärtnerin erhalten, ein, um für das Sommerhalbjahr die Leitung zu übernehmen. Es sind den Leiterinnen Gehilfinnen gegeben in jungen Mädchen, die sich aus Interesse für die Sache zu den Stellen gemeldet; außerdem ist ein Kindermädchen angestellt, die außer der Reinigung des Locals und der Aufwartung der Kinder die Leiterin bei den Spielen und Beschäftigungen zu unterstützen hat.

Die Einnahmen sind im Vergleich zu den Ausgaben so gering, daß wir uns leider immer noch genöthigt sehen, zu außerordentlichen Einnahmequellen unsere Zuflucht zu nehmen. Die Anzahl der Kinder hat seit dem Bestehen der Anstalt bis jetzt zwischen 30—90 geschwankt, gegenwärtig zählt dieselbe 71 Kinder und erzielen wir durch sie eine monatliche Einnahme von 12 Thlr. 5 Sgr. ungefähr; es ist Seitens des Vereins, dem wir von ganzem Herzen einen größern Umfang wünschen, durchaus rege Unterstützung nöthig, wenn wir das Institut unterhalten wollen, und wenden wir uns immer wieder von Neuem an die Mitbürger unserer Stadt mit der Bitte, der Sache der Kindergärten mehr Theilnahme zu bethätigen. Der Vorstand wird gewiß unermüdet seine Kräfte einsetzen, für die Förderung der Kindergärtnerei zu arbeiten.

Schließlich sei noch des Kindergartens des Frl Streichan (Sandgrube) erwähnt, der gewiß sich eines weit zahlreicheren Besuches zu erfreuen hätte, wenn das Lokal, das allerdings in einem sehr gesunden Theil der Stadt liegt, für das Publikum nicht in einem so entfernten Stadttheil gelegen wäre. Wir wünschen der Anstalt den besten Erfolg und werden gewiß nicht unterlassen soviel an uns für Erfüllung des Wunsches zu wirken.

Zur Reform der Prozeßordnung wurde beschlossen, das **unbedingte Mandatsverfahren**, wonach eine Verurtheilung ohne vorhergehendes Gehör des Gegners zulässig ist, in die Prozeßordnung für Deutschland **nicht aufzunehmen**. Ebenso soll der **Ignoranz- und Glaubenseid** auszuschließen sein. — Die eventuelle Eideszuschiebung ist in demselben Umfang zu gestatten, wie die principielle.

Die **Executionen** sollen selbstständigen Beamten nach Art der Gerichtsvollzieher übertragen werden.

Auch diese Beschlüsse enthalten wesentliche Aenderungen der jetzt noch herrschenden Rechtsformen und des Gerichtswesens, auf deren Verwirklichung die Volksvertretungen hinzuwirken haben.

✻ **Berlin**, 2. Sept. Der König hat nach seiner gestern Abend erfolgten Ankunft in Homburg auf dem dortigen Schlosse Wohnung genommen. — Auf seinen Befehl wurde hier im Atelier von Wagener ein prachtvoller silberner Pokal angefertigt, welcher als Preis für die vorzüglichste gärtnerische Leistung bei der internationalen Gartenausstellung in Hamburg ertheilt werden soll. — Bisher war vielfach behauptet worden, das **Zollparlament** würde im nächsten Jahre nicht einberufen werden, ein Correspondent der „Bresl. Ztg." hat jedoch von unterrichteter Seite erfahren, daß dies geschehen werde, weil die Regierungen die Lösung der Tariffrage nach wie vor als ein Bedürfniß erachten. — Der an den Bundeskanzler gerichteten, die Verkürzung der Steuercredite betreffenden Eingabe der Breslauer Handelskammer ist auch das Vorstands-Collegium der hiesigen Kaufmannschaft beigetreten. Von Bedeutung ist hierbei die Abwehr der Calamitäten, die mit der schnellen und schroffen Durchführung der Maßregel verbunden sein würden, da nach den Anordnungen der Zollbehörde der Fall eintritt, daß in jedem der drei Monate Januar, Februar und März 1870 drei verschiedene Steuerquoten zu gleicher Zeit fällig werden, die nämlich, welche im zweiten Vierteljahr 1869 mit neunmonatlicher Frist, im dritten Vierteljahr 1869 mit sechsmonatlicher Frist und im vierten Vierteljahr 1869 mit dreimonatlicher Frist gestundet worden sind. — Die in Darmstadt erscheinende „Main-Z." enthält folgende Mittheilung von hier: „Gleichzeitig mit dem Juristentag und nach dem Schluß seiner Thätigkeit fand eine vertrauliche Versammlung von freisinnigen Männern der vier süddeutschen Staaten statt, an welcher auch hervorragende Politiker des Nordens Theil nahmen. Unter dem Vorsitz des Abgeordneten Hölder aus Stuttgart entspann sich eine mehrstündige Verhandlung, in welcher die angeblichen Differenzen der Anschauungen zwischen Nord- und Süddeutschland besprochen, die Mittel zur Förderung des Eintritts in den Nordbund klargestellt und bestimmte Vorschläge zur Klärung und Förderung der nationalen Frage gemacht wurden. An der Discussion betheiligten sich die Herren Blum, Bluntschli, Dernburg, Hölder, Kielmann, Metz u. A. aus Süddeutschland, so wie die Herren Dr. A. Meyer aus Breslau, Becker aus Oldenburg, Endemann aus Berlin, Planck aus Hannover ꝛc. Die gefaßten und vorerst nicht für die Oeffentlichkeit bestimmten Beschlüsse werden wesentlich dazu dienen, den Zusammenhang der freisinnigen Partei in Süddeutschland zu stärken und hiermit ihre Macht zu vergrößern."

Stettin, 2. Sept. [Goldene Amtskette.] Wie die „N. St. Ztg." hört, ist durch K. Cabinets-Ordre den HH. Oberbürgermeister Burscher, Bürgermeister Sternberg und Stadtverordneten-Vorsteher Saunier das Recht zum Tragen der goldenen Amtskette verliehen worden.

△ Mainz, 1. Sept. [Der 11. Congreß deutscher Volkswirthe] wurde heute Vormittag in dem Academiesaale des ehemaligen kurfürstlichen Schlosses durch den Vorsitzenden der ständigen Ausschusses Hrn. Prince Smith eröffnet. Es waren ca. 150 Mitglieder aus Nord- und Süddeutschland anwesend, außerdem noch einige Herren aus England, Rußland, Frankreich, welche von den betreffenden Regierungen abgesandt. Nachdem Herr Prince Smith dem verstorbenen Präsidenten Lette warme Worte dankbarer Erinnerung gewidmet, wurden nach den Anträgen des ständigen Ausschusses zu Präsidenten des Congresses erwählt: die HH. Dr. Carl Braun (Berlin), Dr. Görz (Mainz) und Gust. Müller (Stuttgart). Dr. Braun leitete die Verhandlungen ein mit einem Rückblick auf die Thätigkeit des volkswirthschaftlichen Congresses und wies auf die bekannten thatsächlichen Erfolge hin, welche dem Wirken desselben zu verdanken seien. Keine der öconomistischen Gesellschaften Europas habe in so kurzer Zeit einen ähnlichen Einfluß auf die Entwickelung der Gesetzgebung des betreffenden Landes ausgeübt. Redner zeigte dies an einer Reihe von Beispielen und wies auf die großen Aufgaben hin, welche auf wirthschaftlichem Gebiet noch zu lösen und an denen der Congreß mitzuarbeiten verpflichtet sei. Nach dieser mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Einleitungsrede und einigen geschäftlichen Mittheilungen wurde in die Verhandlung getreten über das Actiengesellschaftsrecht. Der Ref. Dr. Al. Meyer (Breslau) stellte folgende Anträge:

„1) Die juristische Form der Actiengesellschaft findet eine ausreichende wirthschaftliche Begründung nur bei solchen Unternehmungen, deren Natur es mit sich bringt, daß ein erheblicher Theil des Stammcapitals in stehende, möglichst dauernde, einem festbestimmten und nicht leicht veränderlichen Zwecke dienende Anlagen verwendet wird; bei denen ferner in der Geschäftsleitung der speculativen Thätigkeit ein weiter Spielraum nicht gegönnt ist. 2) Auf Actienbanken ist dieses Prinzip mit der Modification anzuwenden, daß Gründungsbanken (crédit mobilier) sich für die Actienform nicht eignen, wohl aber solche Banken, welche in dem regelmäßigen Disconto- und Depositengeschäft den Hauptzweig ihrer Thätigkeit finden. 3) Für die Bildung von Actiengesellschaften sollen Normativbedingungen bestehen, welche eine Ausdehnung und Modification des Geschäftsbetriebes, soweit dieselben nicht schon im Statut vorbehalten waren, möglichst erschweren. 4) Das Erforderniß staatlicher Concession zur Bildung einer Actiengesellschaft ist zu verwerfen, weil der Staat weder die Bedürfnißfrage noch die Vertrauensfrage in ausreichender Weise zu prüfen vermag. Soweit die gesetzlichen Normativbedingungen nicht ausreichen, ist die Zurückführung der Bildung von Actiengesellschaften auf das wirthschaftlich zulässige Maß lediglich der wachsenden wirthschaftlichen Einsicht anzuvertrauen."

Ludwig Bamberger (Paris) verbreitete sich über den Mißbrauch des Actienrechts, namentlich kämpfte er gegen die Kapitalverschwendung, die darin liegt, daß die Directoren vieler Actiengesellschaften selbst mit Verlust weiter arbeiten, sobald nur das nöthige Geld da ist, um Directoren und Beamte zu bezahlen. Er wünscht, daß der Congreß direct die Aufforderung an die gesetzgebenden Gewalten zur Reform der Gesetzgebung über die Actiengesellschaften richte. Er empfiehlt vor Allem, daß die Generalversammlungen der Actionaire anders organisirt werden. So müsse die Bestimmung fallen, daß kein Antrag auf die Tagesordnung gesetzt werden dürfe, der es nicht von vornherein schon sei. Dadurch würde jede Initiative des Publikums, sehr bequem für die Direction, abgeschafft. Der Rechenschaftsbericht müsse eher als im Augenblicke der General-Versammlung vertheilt und die Frist zur Rechnungsprüfung mindestens auf 1 Jahr ausgedehnt, die Zahl der Verwaltungsräthe beschränkt und die Verantwortlichkeit für die Theileinzahlungen der Actien anders geregelt werden. Schulze-Delitzsch definirt die Grenzen der persönlichen Verantwortlichkeit und kündigt einen Antrag an, der die Beseitigung der staatlichen Concession anstrebt und entweder Normativ-Bestimmungen oder Concessionsfreiheit verlangt. Dr. Dorn (Pesth) bekämpft die Resolution 1 und 2. Auch an den Resolutionen 3 und 4 setzt er Manches aus, plaidirt für möglichst geringes Eingreifen des Staates in die Actiengesellschaften und stellt dahin gerichtete Anträge. Dr. Faucher wendet sich gegen die Mißbräuche, welche durch die Eigenschaft der Actiengesellschaften als juristische und nicht als greifbar lebendige Personen herbeigeführt werden. Man müsse vor Allem dahin streben, den Credit der juristischen Personen auf den Realcredit zurückzuführen. Die Actiengesellschaften haben besonders dann Schaden angerichtet, wo sie angewendet wurden, um persönlich Credit zu nehmen, im Depositen- und Lebensversicherungsgeschäft (vergl. den jetzigen Albert-Fall). Das im persönlichen Credit wirklich steckende Prinzip der Ehre muß zur Geltung gebracht werden, damit nicht blos die Oeffentlichkeit der Buchführung, sondern auch die Nichtbeleihung von solchen Papieren stattfinde, durch welche auf einem Umwege das Vermögen, auf welches der Credit gegeben wurde, zurückgezogen wird. Man müsse dem Personalcredit der anonymen Gesellschaften überhaupt ein Ende machen. Redner stellt dahin gehende Anträge. Nach einigen Details, die Schachart (Bielefeld) anführt, bemerkt Dr. Dettmer (Lübeck) gegen die Vorschläge Bambergers, daß es unmöglich sei, die Betrügereien der Actiengesellschaften durch ein Gesetz zu verhüten. v. Behr (Pommern) schließt sich Dr. Dorn an und bittet namentlich, die Sätze 1 und 2 der Vorschläge des Referenten abzulehnen. Dr. Becker-Dortmund: Fauchers Vorschlag geht mir nicht weit genug. Eine Actiengesellschaft soll so wenig als möglich persönlichen Credit haben, weil die Actiengesellschaft ihre Prioritäten oft lediglich zu dem Zweck schaffen, um die Vorschüsse, welche die Freunde und Mitglieder des Verwaltungsraths in das Geschäft (oft gegen hohe Zinsen) gesteckt haben, in dem Moment zu decken, wenn die Vorschüsse nicht mehr sicher zu stehen scheinen. Meine Erfahrung geht dahin, daß der persönliche Credit noch immer der beste ist, den eine solche Gesellschaft haben kann. Die Banquiers, die einen Blancocredit geben, lassen die Mitglieder des Verwaltungsraths persönlich haften. Die Gesetzgebung muß den Satz aussprechen: Für Schulden, welche eine Actiengesellschaft contrahirt, haften, insofern das Vermögen der Gesellschaft nicht ausreicht, die Mitglieder des Verwaltungsraths, welche die Actiengesellschaft in dem Augenblick vertreten haben, wo die Schuld aufgenommen wurde. Prof. Dietzel beantragt: Da die Frage über das wirthschaftliche Wesen der Actiengesellschaften heute nicht erschöpfend zu behandeln ist, daß die drei ersten Resolutionen zur Berathung des nächsten Congresses vertagt werden. — Dieser Antrag wird angenommen und die vierte Resolution mit einem Amendement von Schulze-Delitzsch in folgender Fassung zum Beschluß erhoben:

„Das Erforderniß staatlicher Concession zur Bildung einer Actien-Gesellschaft ist zu verwerfen, weil der Staat weder die Bedürfnißfrage noch die Vertrauensfrage in ausreichender Weise zu prüfen vermag. Es ist die Zurückführung der Bildung von Actien-Gesellschaften auf das wirthschaftlich zulässige Maß lediglich der wachsenden wirthschaftlichen Einsicht anzuvertrauen; auf keinen Fall ist die staatliche Concession cumulativ mit dem System der Normativbedingungen in Anwendung zu bringen, da beide einander prinzipiell ausschließen."

Damit schließt die 1. Sitzung des Congresses.

München, 31. Aug. Der Gesetzentwurf betreffend die **Bürgerwehr** ist nun in seinen Grundzügen durchberathen. Nach den nöthigen Vereinbarungen zwischen dem Ministerium des Innern und dem Kriegsministerium gelangt derselbe vorerst in den Ministerrath und dann zur Berathung in den Staatsrath. Die Erledigung des neuen Gesetzes muß noch in dieser Landtagssession erfolgen, da am 1. Januar 1870 das für die bisherige Landwehr (älterer Ordnung) geschaffene Provisorium zu Ende geht. — Die Beurlaubung des Secretärs des Königs, Ministerialrathes Lipowsky, wird fast unzweifelhaft als ein Vorzeichen der Enthebung desselben von seinem Posten betrachtet. (W. T.)

Darmstadt, 2. Sept. Das Hofgericht hat gegen die Hofgerichtsadvokaten Wedekind, Hoffmann und Dernberg wegen deren Erklärung zu Gunsten Metz' in dem Prozesse gegen Fendt eine **Untersuchung** eingeleitet. (W. T.)

Frankreich. Paris, 2. Septbr. [Senat.] Prinz Napoleon spricht sich für die Entwickelung der Preßfreiheit und Vereinsfreiheit aus und bedauert, daß der Bericht über den Senatusconsult in dieser Beziehung so wenig Vertrauen zeige. Man dürfe die gegenwärtigen Reformen nicht als ein Experiment betrachten, denn dadurch würde man ihre Wirksamkeit abschwächen. Das autoritäre Kaiserthum müsse seine Schiffe völlig hinter sich verbrennen, erst dann werde es ein liberales Kaiserthum geben. Die Regierung müsse stets an der Spitze der Bewegung einherschreiten, statt derselben Hindernisse zu bereiten. Der Prinz verweist auf die freisinnigen Institutionen, welche fast in allen Ländern Europas herrschen und constatirt, daß keine Regierung jemals hoffen dürfe die Parteien zu entwaffnen, die Opposition sei eine Nothwendigkeit für jede Regierung. Wie man mit Bajonneten Alles machen könne, nur nicht sich darauf setzen, so vermöge man auch mit dem Despotismus Alles, nur sei es unmöglich, ihn dauernd zu machen. Der Prinz billigt es, daß der Kaiser bei dieser Veranlassung kein Plebiszit herbeigeführt habe, denn ein solches müsse nur für die allererheblichsten Entscheidungen reservirt bleiben. Bei der Besprechung der Mängel und Lücken des Senatusconsults erklärt der Redner es für wünschenswerth, daß der Regierung die Befugniß genommen würde, die Maires außerhalb der Municipalräthe zu ernennen; auch müßten die Sitzungen der Municipalräthe öffentlich sein. Man dürfe sich nicht durch das Drohen mit der Revolution schrecken lassen, denn das beste Mittel, dieselbe zu vermeiden, bestehe darin, daß man das von ihr entnehme, was sie Gutes habe. Die Regierung beginne jetzt erst sich dieses noch nicht angewendeten Mittels zu bedienen; möge sie bei demselben verbleiben, ohne sich über Agitationen zu beunruhigen. In seiner Entgegnung auf die Rede des Prinzen betonte der **Minister des Innern**, die Freiheit lasse sich nicht gründen mit einem solchen Ungestüm in Gedanken und Handlungen, welches alle Uebergänge überspringen und die wesentlichsten Prärogative der Staatsgewalt in übereilter Weise aufgeben wolle. Man müsse vielmehr die öffentlichen Freiheiten successiv zu entwickeln suchen. Der Minister hält das Kaiserthum für besser verträglich mit der Freiheit, als jede andere Regierung. Die Forderung der Ernennung der Maires durch die Municipalräthe weist der Minister zurück und schließt mit den Worten: Ich bin überzeugt, daß sich weder im Senat noch im gesetzgebenden Körper eine Mehrheit finden würde, um diese Ideen, welche ich für gefährlich für Land und Regierung halte, zu unterstützen.

Rußland. Petersburg, 28. August. [Eisenbahnen.] An der im Frühjahr dieses Jahres in Angriff genommenen Eisenbahn nach Reval und Baltisch-Port ist so eifrig gearbeitet worden, daß zum Herbst die Schüttungsarbeiten des westlichen Theiles der Bahnstrecke beendet und sämmtliche Steingebäude unter Dach gebracht sein werden; auch die großen Brücken, welche über die Luga und die Narowa führen sollen, werden bereits gebaut. Ueberhaupt herrscht auf dem Gebiete des Eisenbahn-Baues eine Rührigkeit und Energie, welche zu der formalistischen Schwerfälligkeit und dem Schlendrian auf anderen Verwaltungsgebieten in vortheilhaftem Gegensatze steht. Die am 21. d. M. zusammengetretene Versammlung von Directoren und Betriebs-Inspectoren der russischen Privat-Eisenbahnen hat sich sehr eifrig mit der Feststellung eines gemeinsamen Frachttarifs beschäftigt und u. A. auch beantragt, die Frachtwaggons künftig nach einem gemeinsamen Modell bauen zu lassen. Künftig sollen diese Versammlungen regelmäßig alle sechs Monate stattfinden; als Präsidenten haben abwechselnd der Ingenieur-General Baron Delwig und der Inspector der Privatbahnen, Staatsrath Grave fungirt. Die Strecke Pleskow-Riga wird gegenwärtig von den Ingenieuren dreier verschiedener Gesellschaften untersucht, welche sich um Concessionen bewerben wollen.

Spanien. Madrid, 2. Sept. Mehrere Zeitungen enthalten die Notiz, der **Finanzminister** beschäftige sich mit einer Finanzoperation, durch welche in den Staatsschatz 50 Millionen Realen baar in dem Zeitraume von 3 Monaten unter sehr günstigen Bedingungen fließen würden. — „Imparcial" sagt, daß die **Throncandidatur** des Herzogs von **Genua** die größten Aussichten habe und räth den Cortes, die Großjährigkeit für den Monarchen auf das Alter von 16 Jahren festzusetzen. (W. T.)

Amerika. Washington, 1. Sept. Die Staatsschuld der vereinigten Staaten hat sich nach dem so eben veröffentlichten Ausweis um 26½ Mill. Doll. vermindert. Der **Münzvorrath** des Staatsschatzes beträgt 101¼ Mill., der des Papiergeldes 12 Mill. Doll. (N. T.)

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Paris, 3. Sept. Die Kaiserin und der kaiserl. Prinz sind gestern von Toulon nach Chambery abgereist. — Der Senat genehmigte die vier ersten Artikel des Senatusconsults. — Die französische Regierung sendet keinen Vertreter zum Concil.

Fulda, 3. Sept. In der gestrigen Conferenz der Bischöfe war der Hauptgegenstand der Berathung die Kirchendisciplin im engern und weitern Sinne. Nächsten Sonntag findet eine Procession nach Frauenberg statt; die Festpredigt hält der Erzbischof Ketteler von Mainz.

Danzig, den 3. September.

* [Der Prinz-Admiral Adalbert] ist gestern mit der Königl. Yacht „Grille" auf der Rhede zu Neufahrwasser eingetroffen.

* [Strandungen.] Gestern Nachmittag 5½ Uhr ist an der Ostmole ein englischer Schooner gestrandet. Nach heutigen Nachrichten ist die aus 5 Mann bestehende Besatzung geborgen; das Schiff soll verloren sein. — Dem hiesigen Verein zur Rettung Schiffbrüchiger ist von der Plenendorfer Schleuse heute Morgen 8½ Uhr von Hrn. Schleusen-Inspector Krohn Folgendes zugegangen: „Oestlich Neufähr ist ein Schiff, so weit sich von hier beurtheilen läßt, ein kleiner Schooner, gestrandet. Anordnungen zur Rettung der Mannschaft sind getroffen. P. S. Wie mir so eben mitgetheilt wird, ist das Schiff bereits zertrümmert". — Einem um 1½ Uhr eingetroffenen späteren Berichte des Hrn. Krohn (Vorsitzender der Rettungsstation zu Neufähr) zufolge ist das gestrandete Schiff die holländische Kuff „Catharina Cornelia", Capt. J. Alkema, von Amsterdam nach Danzig bestimmt. Die Mannschaft ist von den Neufährer Fischern gerettet. Specieller Bericht später.

* [Zusammenstoß zweier Schooner.] Heute gegen Mittag stieß ein von der Weichsel kommender Schooner, als er gegenüber dem Krahnthor in das Schäferei'sche Wasser einbiegen wollte, auf einen aus letzterem in die Mottlau einlenkenden kleinern Schooner, welcher dadurch nicht unbedeutend beschädigt wurde.

* [Gefahrvolle Lebensrettung.] Heute um ½12 Uhr Vormittags wurde einem Arbeiter, der auf der Hohethor'schen Brücke stand, die Mütze in den Stadtgraben geweht; wie es unter solchen Umständen gewöhnlich geschieht, war derselbe dann über den Wall gelaufen, und hatte die am Rande des Grabens befindliche mit Schießscharten versehene Mauer überstiegen, um von dem schmalen Streifen Land aus, der sich längs der Mauer hinzieht, sein Eigenthum zu bergen. Da ihm solches vom Lande aus nicht möglich war und die Mütze für ihn einen besonderen Werth gehabt haben muß, versuchte er es mit Schwimmen, gerieth dabei aber in das Kraut und fing nun jämmerlich um Hilfe zu rufen an. Auf der Brücke hatte sich inzwischen eine bedeutende Anzahl Menschen versammelt, die rathlos dastand. Einige Holzschieber versuchten eine Traft Balken loszumachen und an den Ertrinkenden heranzuschieben, doch kamen sie aus unbekannten Gründen nicht von der Stelle. Da in dieser höchsten Noth faßten zwei wackere Männer einen kurzen Entschluß, entkleideten sich und probirten es schwimmend, dem um Hilfe Rufenden Beistand zu bringen. Einer derselben mußte des Krautes wegen umkehren, der Zweite aber, Sackträger Hintz aus Petershagen, überwand alle Hindernisse und an den Ertrinkenden heranschwimmend, umfaßte er ihn mit beiden Armen von hinten und brachte ihn nebst Mütze glücklich ans Ufer. Wer da weiß, mit welcher Schwierigkeit und Gefahr das Schwimmen im Kraut verbunden ist, wird die muthige That des wackern Sackträger Hintz zu würdigen wissen. Hoffentlich wird ihm dafür die gebührende Anerkennung zu Theil werden. Sollte es aber nicht angemessen sein, um solchen Vorkommnissen für die Zukunft vorzubeugen, in jener Gegend einen kleinen Kahn zu placiren, der mit Kette und Schloß fest gemacht ist, zu welchem ein in der Nähe Wohnender den Schlüssel hat. Ebenso gut wie Mützen können auch Menschen dort ins Wasser fallen, die rettungslos verloren sind, wenn ihnen der Himmel nicht wieder einen so kühnen Mann zur Hilfe schickt.

* [Gerichtsverhandlung am 2. Sept.] 1) Die verehel. Marie Sakowski in St. Albrecht hat einen der Hebamme Baske daselbst während einer Feuersnoth gestohlenen Frauenrock angeblich gefunden und in ihrem Nutzen verwendet. Sie erhielt dafür 1 Tag Gefängniß. — 2) Der Knecht Friedrich Fiebig in Praust hat geständlich einmal es versucht Tauben zu stehlen und ein anderes Mal dem Böttcher Sennert daselbst durch Einbruch und Einsteigen in dessen Taubenboden 3 Tauben gestohlen. Er wurde dafür zu 6 Monaten Gefängniß und Nebenstrafen verurtheilt. Der Arbeiter Gustav Kapp, welcher der Theilnahme an diesen beiden Vergehen angeklagt ist, wurde freigesprochen. — 3) Die unverehel. Adelgunde Sawatzki hat ihrer Brodherrschaft, Conditor Becker, hier geständlich Ostereier und Kaffee gestohlen. Sie erhielt 14 Tage Gefängniß. — 4) Der Arbeiter Carl R. Lelling von hier erhielt 6 Monate Gefängniß und Nebenstrafen, weil er erweislich im März d. J. mehrere dem Kaufmann Hepner gehörige Holzkappen gestohlen hat. — 5) Die sep. Louise Krause geb. Hirth von hier hat dem Oberstlieutenant Dobschitzki, während sie bei demselben diente, 2 Hemden

und 1 Bettbezug gestohlen. Sie ist im Rückfalle und erhielt vier Wochen Gefängniß. — 6) Der Tischlermeister Gottfried Zielke in Stutthof wurde von der Anklage, eine Quantität Schulbauholz unterschlagen zu haben, freigesprochen.

* [Feuer.] Gestern Nachmittag 4½ Uhr gerieth auf dem Grundstücke Holzschneidegasse Nr. 7 ein russisches Rohr in Brand, in Folge dessen die Feuerwehr alarmirt wurde und wegen der mangelhaften Bauart des in Rede stehenden Schornsteins eine Spritze in Thätigkeit gebracht werden mußte, um ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhüten.

* Wir erinnern nochmals an das vom Gesellenverein zum Besten der Hinterbliebenen der verunglückten sächsischen Bergleute im Selonke'schen Etablissement zu nächstem Sonntag veranstaltete Gartenfest, bei welchem sämmtliche künstlerischen Kräfte des Etablissements mitwirken werden. Der gute Wille und der mildthätige Zweck finden hoffentlich die gebührende Berücksichtigung.

m Pelplin, 2. Sept. Der Dechant v. Diebitsch zu Rehwalde ist zum Ehrendomherrn von Culm ernannt. — Der Dompropst Dr. Hasse ist nach Fulda zur Versammlung der Bischöfe abgereist. — So eben ertönen zum ersten Mal die drei neuen, in der Gießerei von Ignatz Hilzer in Wien gegossenen, für die neue Capelle des St. Josephs-Hauses in Pelplin beschafften Glocken. Sie lassen bei einem Leichenzug (des Priesters Christen) ihren ersten ehernen Gesang erschallen.

Königsberg, 3. Sept. Die letzte Nummer der „Landwirthschaftlichen Zeitung" schreibt: Berliner Mittheilungen weisen darauf hin, daß in dem diesjährigen Haushalts-Etat für die Universitäten Königsberg und Breslau landwirthschaftliche Lehrstühle in Aussicht genommen seien, die practische Einführung derselben habe aber unterbleiben müssen, da für die erforderlichen Nebeninstitute, wie Versuchsstation, Laboratorium 2c. kein Geld vorhanden war. Es soll nun bei der sich günstiger stellenden Finanzlage noch im Laufe d. J. mit der Errichtung dieser Nebeninstitute vorgegangen werden, zumal der Herr Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten mit einem Theile von den in seinem Ressort disponiblen Mitteln dem Ressort des Cultus-Ministeriums zu Hilfe kommen wolle. (K. H. Z.)

— [Darlehnscasse.] Mit dem 1. October wird in Königsberg im Landschaftsgebäude eine Darlehnscasse eröffnet werden, welche mit 300,000 Rℓ. baarem eigenen Vermögen das Geschäft zu beginnen beabsichtigt. Die Hauptparagraphen des Statuts sind: 1) Gewährung von Darlehnen gegen Verpfändung von ostpreußischen Pfandbriefen, inländischen Staats- oder vom Staate garantirten coursfähigen Papieren der Provinz Preußen im Betrage von 10% unter dem jedesmaligen Königsberger Börsencourse, höchstens bis zur Höhe des Nennwerthes der verpfändeten Effekten. 2) Eröffnung von Crediten in laufender Rechnung zu jederzeitiger Benutzung bis auf Höhe des Maximalpfandbriefcredits. 3) Ankauf von Wechseln, hervorgegangen aus solchen, nach Maßgabe des Bundesgesetzes vom 4. Juli 1868 errichteten Genossenschaften, welche hauptsächlich aus landschaftlich-associationsfähigen Grundbesitzern bestehen. 4) An- und Verkauf von Werthpapieren, ersteres jedoch nur nach erfolgter Sicherstellung. 5) Einlösung solcher Privathypotheken, welche in Pfandbriefdarlehne umgeschrieben werden sollen. 6) Bewilligung von Zuschüssen bei neu emittirten 4½ procentigen Pfandbriefen bis zu 10% des Nominalbetrages dieser Pfandbriefe.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, 2. Sept. Nach Schluß der Börse flau. Creditactien 273¼, 1860er Loose 80, Staatsbahn 379¾, Lombarden 249½, Galizier 254½, Amerikaner 88⅝.

Wien, 2. Sept. Offiz. Schlußcourse. Rente 60,80, Bankactien 749,00, Nationalanleihe 69,70, Creditactien 279,75, London 122,25, Silbercoupons 119,75, 1860er Loose 95,75, Ducaten 5,84.

Hamburg, 2. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco bessere Frage, auf Termine fest. Weizen pr September 5400 # 120½ Bancothaler Br., 120 Gd., pr September-October 120½ Br., 120 Gd., pr October-November 121 Br., 120½ Gd. — Roggen pr September 5000 # 94 Br., 93 Gd., pr September-October 90 Br., 89 Gd., pr October-November 89 Br., 88 Gd. Hafer fest. Rüböl besser, loco 26, pr October 26¼, pr Mai 26¼. Spiritus fest, pr September 23¼, pr September-October 23, pr October-November 22. Kaffee sehr fest. Zink leblos. Petroleum steigend, loco 15, pr September 14¼, pr September-December 14⅜. — Regenwetter.

Bremen, 2. Sept. Petroleum, Standard white, loco 6 13/24 a 6 7/12 bez. und Gd. Sehr animirt und steigend bei großen Umsätzen.

Amsterdam, 2. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen auf Termine fest, pr October 215, pr Mai 210. Im Uebrigen geschäftslos. — Regenwetter.

London, 2. Sept. [Schluß-Course.] Consols 93. 1% Spanier 28 7/16. Italienische 5% Rente 54 1/16. Lombarden 21⅝. Mexicaner 11⅞. 5% Russen de 1822 86¼. 5% Russen de 1862 87. Silber 60⅛. Türkische Anleihe de 1865 43¼. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten pr 1882 83 11/16. — Matt.

London, 2. Septbr. Bankausweis. Notenumlauf 23,583,780 (Zunahme 315,540), Baarvorrath 20,961,926 (Abnahme 70,751), Notenreserve 11,348,300 (Abnahme 383,250) Pfd. St. — Aus der Bank flossen heute 50,000 Pfd. St. — Talg pr October-December 47⅜ a 48.

Liverpool, 2. Sept. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 13⅞, middling Amerikanische 13⅝, fair Dhollerah 10⅝, middling fair Dhollerah 10¼, good middling Dhollerah 10, fair Bengal 9⅝, New fair Domra 10⅞, Pernam 14, landende Domra 10¾, landende Bengal 9¼. Gute Frage.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Sehr fest bei höheren Preisen.

Paris, 2. Sept. (Schluß-Course.) 3% Rente 71,70—71,80—71,65—71,75. Ital. 5% Rente 54,95. Oesterr. Sts.-Eisenbahn-Actien 810,00. Credit-Mob.-Actien 216,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 537,50. Lombardische Prioritäten 243,25. Tabaksobligat. —. Tabaks-Actien 648,75. Türken 43,85. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 95¼. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. — pr Liquidation wurden gehandelt: Staatsbahn 808,75, Lombarden 535,00, Italienische Rente 54,80, Credit mobilier 215,00, Tabacks-Obligationen 427,50, Tabaksactien 645,00, Türken 43,50, Amerikaner 94⅞. Liquidation schwierig. Schluß besser, aber stille.

Paris, 2. Sept. Rüböl pr September 101,50, pr November-December 103,75. Mehl pr September 63,50, pr November-December 64,00, pr Januar-April 62,00. Spiritus pr September 62,50.

Paris, 2. Septbr. Bankausweis. Baarvorrath 1,232,435,672 (Zunahme 5,956,440), Portefeuille 539,234,643 (Zunahme 21,344,506), Vorschüsse auf Werthpapiere 95,370,350 (Zunahme 36,203,100), Notenumlauf 1,359,214,350 (Zunahme 10,681,200), Guthaben des Staatsschatzes 205,173,221 (Zunahme 4,688,036), laufende Rechnungen der Privaten 332,828,828 (Zunahme 11,438,951) Frs.

Antwerpen, 2. Sept. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert, flau. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 55½, pr September 55½, pr October 55½, pr November-Dezember 56. Sehr animirt.

Newyork, 1. Sept. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 33⅝ (höchster Cours 33⅞, niedrigster 33½), Wechselcours a. London i. Gold 109¼, 6% Amerikanische Anleihe pr 1882 123⅛, 6% Amerik. Anleihe pr 1885 122⅝, 1865er Bonds 121½, 10/40er Bonds 112¼, Illinois 138¾, Eriebahn 34¾, Baumwolle, Middling Upland 35, Petroleum raffinirt 32, Mais 1.17, Mehl (extra state) 6.20—6.80.

Philadelphia, 1. Sept. (pr atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31⅞. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. Sept.

Weizen pr 5100# still,

fein glasig und weiß	fl. 590—600 Br.		fl. 570—590 bez.
hochbunt	„ 570—580 „		
hellbunt	„ 560—570 „		
bunt	„ 550—560 „		
roth	„ 520—530 „		
ordinair	„ 490—500 „		
frischer 117/8—130/1 #	fl. 455—535 bez.		

Roggen pr 4910# fest,

loco 111#	118#	120/1#	125#	127#
fl. 325	fl. 351	fl. 361	fl. 380	fl. 384 bez.

Gerste pr 4320# loco, unverändert, kleine 109/10—110# fl. 258—270 bez.

Erbsen pr 5400#, loco weiße Koch-, Mittel-Waare, fl. 415 bez.

Hafer pr 3000# fl. 180 bez.

Rübsen pr 4320# loco Winter- fl. 690—710 bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 3. September. [Bahnpreise.]

Weizen, frischer, bunt und glasig bunt 118/120—122/4—126/8# nach Qualität von 70/75—80/85/86 Sgr., hellbunt, hochbunt, glasig und weiß 120/124/126/128—130/1# von 80/85/87½—89/90 Sgr. Alles pr 85# Zollg.

Roggen, 115/6—120—122/3# nicht ganz trocken 57/58—60/60¼ bis 61 Sgr., 124—125—127/8# trocken von 61⅝—62½—64 Sgr pr 81⅝#.

Erbsen, alte, nach Qualität 66½—68/69/70 Sgr pr 90#.

Gerste, kleine frische, 102/4—108/10# von 40/42—43 Sgr, große 106/110/112# nach Qualität von 43—47/48 Sgr pr 72#.

Hafer, frisch aber gut und voll 30/31 Sgr. pr 50#.; abfallender billiger je nach Qualität.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: Stürmisch mit Hagel und Regen, Mittags klare Luft. Heftiger Wind: NW.

Heute sind überhaupt 60 Last Weizen gehandelt, darunter 40 Last alt, Preise in unverändertem Verhältniß. Alt 130#, 131# weißbunt fl. 570, 133/4# weiß fl. 587½, extra fein 133/4# fl. 590, frisch bunt 119/20# fl. 455, 125/6# fl. 515, 127/8# fl. 525, hellbunt 117/8# fl. 480, 122# fl. 500, 124, 127/8# fl. 535, hochbunt glasig 130/1, 131# fl. 535, fl. 540, roth 129/30# fl. 510 pr 5100#. — Roggen wie gestern. 111# fl. 325, 118# fl. 351, 120/1# fl. 361, 122# fl. 368, 122/3# fl. 369, 123/4# fl. 369, fl. 371, 124# fl. 372, fl. 375, 125# fl. 380, 127# fl. 384 pr 4910#. Umsatz 40 Last. — Weiße Erbsen fl. 365, fl. 402½, fl. 415 pr 5400# nach Qualität. — Kleine Gerste ohne Gewicht fl. 231, 103# fl. 240, 110# fl. 240, 109/10# fl. 270 pr 4320#. — Hafer fl. 180, fl. 183 pr 3000#. — Rübsen fl. 690, fl. 710 pr 4320#. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 2. September. (K. H. Z.) Weizen loco fest, hochbunter pr 85# Zollg. 80/95 Sgr. Br., 125/26# 86 Sgr. bez., 123# 83 Sgr bez., 128/29# 89 Sgr. bez., bunter pr 85# Zollg. 75/85 Sgr. Br., rother pr 85# Zollg. 75 bis 85 Sgr. Br. — Roggen loco fester, pr 80# Zollg. 50/64 Sgr. Br., 118# 56½ Sgr bez., 121# 58½ Sgr. bez., 121/22# 59 Sgr. bez., 122/23# 60 Sgr bez., 124/25# 62½ Sgr bez., 124/25# 63 Sgr. bez., 126# 63 Sgr bez., 127# 64½ Sgr bez., pr September-Octbr. pr 80# Zollg. 69 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr Frühjahr 1870 pr 80# Zollg. 58 Sgr Br., 56½ Sgr Gd., pr Mai-Juni pr 80# Zollgew. 57 Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70# Zollg. 35/50 Sgr Br., 43 Sgr. bez., kleine pr 70# Zollg. 35/50 Sgr Br. — Hafer loco pr 50# Zollg. 31/36 Sgr Br., 30/32 30½ Sgr bez., pr Sept.-October pr 50# Zollg. 30½ Sgr Br., 29 Sgr. Gd., pr Frühjahr pr 50# Zollg. 29½ Sgr Br., 28½ Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch- pr 90# Zollg. 66 bis 72 Sgr. Br., graue pr 90# Zollg. 70/80 Sgr. Br., grüne pr 90# Zollg. 65/70 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr 70# Zollg. 80/92 Sgr Br., mittel pr 70# Zollg. 65/80 Sgr. Br., ordinäre pr 70# Zollg. 50/65 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, pr 72# Zollg. 100/120 Sgr Br. — Kleesaat, rothe, pr Ctr. 13 bis 16 Rℓ Br., weiße pr Ctr. 14/20 Rℓ. Br. — Tymotheum pr Ctr. 4/6½ Rℓ. Br. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß 12⅛ Rℓ. Br. — Rübkuchen pr Ctr. 73 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, fest und höher, loco ohne Faß 18¼ Rℓ Br., 17⅞ Rℓ Gd., pr Sept. ohne Faß 17½ Rℓ Br., 17 Rℓ Gd.

Stettin, 2. Septbr. (Ostſ.-Ztg.) Weizen unverändert, pr 2125# loco gelber inländ. alter 73—77 Rℓ, neuer 62—70 Rℓ bez., bunter Poln. 70—74 Rℓ, weißer 75—78 Rℓ, Ungarischer alter 60—69 Rℓ, neuer 70—75 Rℓ, 83/85# gelber pr Sept. 76¾ Rℓ. Br., 76 Rℓ. Gd., September-Octbr. 72¾, ½ Rℓ. bez., Gd. u. Br., Octbr.-Novbr. 71¾ Rℓ. bez. u. Br., pr Frühjahr 71½—¼ Rℓ. bez. — Roggen wenig verändert, pr 2000# loco 49—52 Rℓ, feiner schwerer bis 54½ Rℓ., pr Sept.-Octbr. 51¾, 52, 51⅞ Rℓ bez., 51¾ Rℓ Br., Oct.-November 51½ Rℓ. bez., Gd. u. Br., Frühjahr 49½, ¾, ⅛ Rℓ. bez., ¾ Rℓ. Br. — Gerste flau, pr 1750# loco Oderbr. 42—44 Rℓ., Schlesische 42—43 Rℓ., 70# pr Sept.-Octbr. Oderbr. 49 Rℓ Gd. — Hafer fester, pr 1300# loco 26—29 Rℓ., 47/50# pr September-October 29½ Rℓ. Gd., Frühjahr 30 Rℓ Br. — Erbsen fehlen. — Mais pr 100# 65 Sgr. bez. — Winterrübsen pr 1800# 102½, 103 Rℓ bez. — Rüböl fester, loco 12⅝ Rℓ Br., pr Sept.-Octbr. 12 5/12, ½, 13/24, ½ Rℓ. bez., Gd. u. Br., Oct.-Nov. 12½ Rℓ. Br., April-Mai 12⅝ Rℓ. Br. u. Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 16⅝, 11/12 Rℓ bez., Kleinigkeiten 17 Rℓ bez., Anm. 16½ Rℓ bez., pr Septbr. 16½ Gd., Sept.-Octbr. 16¼ Rℓ Gd., Octbr.-November 15 7/12 Rℓ Gd., Frühjahr 15¾ Rℓ Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 76¼ Rℓ, Roggen 51¾ Rℓ, Rüböl 12½ Rℓ, Spiritus 16½ Rℓ, Rübsen 103 Rℓ — Petroleum fester, loco 7 5/12 Rℓ. bez., 7½ Rℓ. Br., pr Sept.-Oct. 7¼, ⅜ Rℓ bez. und Gd., 7 5/12 Rℓ. regulirt u. Br., pr Octbr.-Nov. 7 7/12 Rℓ bez., pr Nov.-Dec. 7 17/24, ⅞ Rℓ bez. — Leinöl, loco incl. Faß, engl., 11⅝ Rℓ. bez. — Schweineschmalz, amerikanisches, 6⅞ Sgr. tr. bez. — Hering, Schott. crown und fullbrand pr Oct. 12½ Rℓ tr. bez. u. Gd.

Berlin, 2. Sept. Weizen loco pr 2100# 68—81 Rℓ nach Qual., neu bunt poln. 72 Rℓ bz., pr 2000# pr September 69½—68½ Rℓ bz., September-October 69½—68⅝ Rℓ. bz., October-November 68¾—68¼ Rℓ bz. — Roggen loco pr 2000# 52⅝—53¾ Rℓ bz., September-October 53⅝—52¾ Rℓ. bz., October-Nov. 52⅝—51¾ Rℓ bez. — Gerste loco pr 1750# 40—50 Rℓ nach Qual. — Hafer loco pr 1200# 27½—31 Rℓ nach Qual., 27½—28½ Rℓ. bz. — Erbsen pr 2250# Kochwaare 62—67 Rℓ nach Qual., Futterwaare 57—61 Rℓ nach Qual. — Rüböl loco pr 100# ohne Faß 12⅞ Rℓ B. — Leinöl loco 11⅝ Rℓ. B. — — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 17 5/12 Rℓ bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 7/12—4⅛ Rℓ, Nr. 0 u. 1 4¼—4 1/12 Rℓ, Roggenmehl Nr. 0 3 11/12—3¾ Rℓ., Nr. 0 u. 1 3 7/12—3⅛ Rℓ pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Sept. 3 Rℓ 20½ Sgr B., Sept.-October 3 Rℓ 20½ Sgr bis 3 Rℓ. 20 Sgr bz., October-Novbr. 3 Rℓ 19 Sgr bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7½ Rℓ, pr Sept.-Oct. 7⅓—¼ Rℓ. bz.

Schiffs-Nachricht.

Schiff Mittwoch von hier, Capt. R. Freymuth, ist am 26. August in Gefle von Torreviega glücklich angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 2. Sept. 1869. Wind: NW.

Angekommen: Humphrey, Morningstar; Leslie, Margaret Bruce; beide von Wick; Marchusen, Fix, Stavanger; sämmtlich mit Heringen. — Holst, 6 Broedre, Newcastle; Grantz, Alexander v. Humboldt, Troon; beide mit Kohlen. — Dampfyacht Grille.

Gesegelt: Tulloch, Asheen, Riga, Ballast.

Den 3. Sept. Wind: N.

Angekommen: Wilson, Orion, Lybster; Eversen, Martine, Stavanger nach Rügenwalde; beide mit Heringen. — Braun, Ceres (SD.), Stettin, Güter. — Harrison, Lucy, Helsingoer; de Groot, Jantje, Stralsund; beide mit Ballast. — Stein, Caroline, Königsberg nach Kiel, Knochen. — Tredup, Therese, Memel nach Stettin, Holz.

Retournirt: Will, Catharina. — Rütz, Einigkeit.

Bei der Ostmole gestrandet: Innes, Standard, Peterhead, Heringe.

In der Putziger Bucht vor Anker: Mews, Alexander Gibsone.

Bei Neufähr soll eine holl. Kuff gestrandet sein.

Ankommend: 2 Schiffe.

Thorn, 2. Septbr. 1869. — Wasserstand: + 3 Fuß 10 Zoll. Wind: stürmischer W. — Wetter: kalt und regnerisch.

Stromab:

A. Jantz, Modrzejewski, Nowogrodek, Thorn, 3 Galler, 120 Klafter Brennholz.

J. Liedtke, L. Kalischer, Wloclawek, Graudenz, 5 do., 150 Klafter Brennholz.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
2	4	333,33	6,6	WNW., stürm., hell u. wolkig, Regen.
3	8	337,28	8,8	N., stürmisch mit Regen.
	12	338,09	10,1	N., stürmisch, hell und wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 2. Sept.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	38¼ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	99 bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	138 bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	185½ bz u G
Berlin-Hamburg	9½	4	159 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	196¼ bz u B
Berlin-Stettin	8½	4	130¾ et bz u B
Böhm. Westbahn	6	5	96-95¼ bz u G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	115 et bz
Brieg-Neisse	5¼	4	94 bz u G
Cöln-Minden	8 1/15	4	122 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	113 bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	111 bz
do. do.	7	5	111½ bz
Ludwigsh.-Berbach	11½	4	166¼ G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	157 G
Magdeburg-Leipzig	19	4	205½ bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	138 bz
Mecklenburger	2¾	4	76 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86½ bz u G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	93 bz u G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	187¼ bz
do. Litt. B.	15	3½	171¼ bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	220½-17½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	64⅛ bz
Rheinische	7⅛	4	116¼ bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	117¼ bz
Rhein-Nahebahn	0	4	23½ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	102¾ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 et bz u G
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	144½-43¼ bz
Thüringer	9	4	137¼ B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80½ bz u G
Kursk-Kiew	5	81⅜ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅞	4	161½ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	131 bz j. 123 bz
Danzig	5½	4	104 G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	148½ Post bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	96½ bz
Königsberg	4	4	105¾ B
Magdeburg	4⅞	4	89 B
Oesterreich. Credit-	13	5	119½-17½ bz
Posen	6 1/10	4	101¼ G
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	138¾ bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	91⅜ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97½ zb
Staatsanl. 1859	5	101¼ bz
do. 54, 55	4½	94 bz
do. 1859	4½	94 bz
do. 1856	4½	94⅛ bz
do. 1867	4½	93⅞ bz
do. 50/52	4	85¼ bz
do. 1853	4	83¾ bz
Staats-Schulds.	3½	81⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101¼ bz
do. do.	4½	92 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73 B
do. neue	4	82½ bz
Berliner Anleihe	4½	90 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	71½ G
do. „	4	80 bz
Pommersche „	3½	72⅛ G
do. „	4	82¼ B
Posensche „	4	83 bz u B
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	71½ bz
do. do.	4	80⅛ G
do. do.	4½	85¾ bz
do. II. Serie	5	96¾ bz
do. neue	4	79⅛ bz
do. do.	4½	85¾ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	36¼ bz

Pommer. Rentenbr.	4	86⅞ bz
Posensche „	4	84¾ G
Preußische „	4	85 G
Schlesische „	4	88 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32⅛ bz
Braunschw. 20-Rℓ.-L.	—	17⅛ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	12 B
Oesterr. Metall.	5	51 B
do. Nat.-Anl.	5	57½ bz
do. 1854r Loose	4	74½ G
do. Creditloose	—	88¾ bz
do. 1860r Loose	5	80⅛-79⅞-⅞ bz
do. 1864r Loose	—	65¼ bz
Rumänier	8	92 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	73 bz u G
Russ.-engl. Anl.	5	87 bz
do. do. 1862	5	86½ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90¼ G
do. holl. do.	5	90¼ G
do. engl. Anleihe	3	54⅛ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	136¾ bz
do. do. 1866r	5	136¾ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69½ G
do. 6. do.	5	82¾ B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68⅜ et bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	71 bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	58¼ bz n b B

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92¾ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	96¾ G
Amerik. rückz. 1882	6	89¼ bz

Wechsel-Cours vom 2. Sept.

Amsterdam kurz	3½	143⅛ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅛ bz
Hamburg kurz	4	151⅞ bz
do. 2 Mon.	3½	150⅝ bz
London 3 Mon.	2½	6 24⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅝ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	83½ bz
do. do. 2 Mon.	5	82½ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ bz
do. 2 Mon.	4	99⅛ bz
Petersburg 3 Woch.	4½	85 bz
do. 3 Mon.	4½	84½ bz
Warschau 8 Tage	6	76⅞ bz
Bremen 8 Tage	4	111¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 13½ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsdr. 112⅛ G
Oesterr. W. 83⅜ bz	Sov. 6 24⅛ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10⅛ bz
Russ. do. 76⅞ bz	Gld# 468⅞ bz
Dollars 1 12½ G	Silb. 29 25 G

Altschottländer Synagoge.

Sonntag, den 5. September, am Vorabend des Neujahrsfestes, Gottesdienst und Predigt 6½ Uhr Abends.

Montag, den 6. und Dienstag, den 7. d. M. Beginn des Gottesdienstes 7 Uhr Morgens. Predigt 9 Uhr.

Der Eintritt, sowohl in den Männerraum wie in den Frauenchor der Synagoge ist nur gegen Vorzeigung der Einlaßkarten gestattet. (6296)

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Sophie** mit dem Kaufmann Herrn **Fritz Lebenstein** aus Berlin beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Dirschau, den 5. Septbr. 1869.

Jacob Lebenstein und **Frau.**

(6280)

Die heute Abend 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Bianka, geb. Hirschberger,** von einem gesunden Knaben zeige Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an. (6305)

Kiel, den 31. August 1869.

Th. Schott, Marineverwalter.

Heute früh 3 Uhr starb unser heißgeliebter jüngster Sohn John, 8½ Jahre alt.

Danzig, den 3. Septbr. 1869.

Peter Collas,
Charlotte Collas,
geb. Hambrook.

(6318)

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Von **Danzig** A. I. Dampfer „**Ceres**“ Sonntag, den 5. huj. früh.

Von **Stettin** A. I. Dampfer „**Colberg**“ Dienstag, den 7. huj.

Güteranmeldungen nehmen entgegen

Rud. Christ. Gribel in Stettin,

Ferdinand Prowe in Danzig, Hundegasse 95.

(6326)

An Ordre

sind verladen per Schiff „Sex Broedre“, Capt. Holst, durch die Herren G. Schmalz & Co., Newcastle,

75 Chaldrons Kohlen.

Das Schiff liegt löschfertig und wird der unbekannte Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei

F. G. Reinhold.

Schiff „Royalist“, Capt. Wm. Coull, ist laut Charter d. d. London, den 6. August 1869 von Hrn. Bourt Boulton & Haywood befrachtet, um hier eine Ladung Quadrat-Sleepers und oder Seantlings zu laden. Der unbekannte Ablader wird ersucht, sich sofort bei Unterzeichneten zu melden, da obiges Schiff bereits ladefertig ist.

(6327) **Storrer & Scott.**

Große Golmer Sahnen-Käse habe frische Sendung erhalten. (6286)

A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Meine erste Sendung diesjähriger

Edinburger Shortings,

25 Sgr. pr. Fäßchen,

empfiehlt (6194)

Adolph Eick, Breitgasse No. 108.

Beste Matjes-Heringe

offerirt in 1/1 Tonnen

F. W. Lehmann,

(6210) Melzergasse No. 13.

Gegen

Maul- und Klauenseuche

offerirt ein billiges, **ganz sicher wirkendes** Mittel die **Rathsapotheke.**

Centesimal- und Decimalwaagen, Viehwaagen, Kaffeedämpfer, Wurststopfmaschinen, Farbenmühlen, Stangendesmer, Siegelpressen, Copirpressen sind auf 3 Jahre Garantie vorräthig. Reparaturen an Maschinen und Steindruckpressen werden zu soliden Preisen ausgeführt.

Mackenroth, Fleischergasse 88.

Den Herren Landwirthen

offerire ich zur gegenwärtigen Saison mein Depot von **Düngemitteln,** als:

Phospho-Guano,
Estramadura-Superphosphat,
stickstoffhaltiges Superphosphat,
Staßfurter Kalisalz.

F. W. Lehmann,

(6330) Danzig, Mälzergasse No. 13.

Die **Leihbibliothek** von **Henriette Mierau,** Heil. Geistg. 128, 1 Tr., empfiehlt sich, mit den neuesten Werken versehen, zu zahlreichem Abonnement.

Der **Feiertage** halber bleibt mein Geschäft Montag, den 6. und Dienstag, den 7. d. Mts. geschlossen.

(6317) **Philipp Löwy.**

Durch den Empfang

der diesjährigen Strickwollen, engl. und deutsches Fabrikat, ist unser Lager in einfarbigen u. melirten Wollen auf's Beste sortirt, und empfehlen dieselben mit billigster Preisnotirung.

A. Berghold's Söhne,

(6300) Langgasse 85, am Langgasser Thor.

Reparaturen aller Art,

als:

Modernisiren, Waschen, Färben der Hüte ꝛc. besorge schnell und billig.

August Sckade,

vorm. Theodor Specht,

Breitgasse No. 63. (6316)

IDUNA.

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft zu Halle a. S.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen, zur Verabreichung von Prospecten ꝛc., sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft ist der unterzeichnete Agent stets gern bereit.

Zoppot, den 2. September 1869.

Der Special-Agent

Lilienthal,

(6282) Domainen-Rentamts-Aktuar.

Englische beste Regenröcke

empfehlen **unter Garantie** in guter Auswahl zu billigen Preisen

Oertell & Hundius, 72 Langgasse.

En gros **Gummischuhe** En détail

englische, französische, russische, deutsche, so wie **Sandalen** ohne Hacken für hohe Absätze empfehlen in vorzüglicher Qualität.

En gros **Feinste Damen- und Kinder-Lederstiefeln** En détail

in neuesten Mustern, sowie **alle Schuhwaaren** für die Herbst- und Sommersaison in größester Auswahl empfehlen unter Garantie

Oertell & Hundius, 72 Langgasse.

Erxlebens

Sicherheits-Petr.-Laterne

(durch Ministerialrescript empfohlen)

können wir den Herren Landwirthen als jetzt vollkommenste Laterne empfehlen.

Petroleum-Lampen

En gros **u. Lampentheile** En détail

aus den besten Fabriken, in allen Sorten und in größter Auswahl, billigst

(6322) **Oertell & Hundius,** 72 Langgasse.

Emser Pastillen

in ganzen und halben Schachteln à 10 Sgr. und 6 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung halten stets in großen Quantitäten auf Lager die

Adler-Apotheke, 4. Damm No. 4 und **Elephanten-Apotheke,** Breitgasse 15.

NB. Jede Schachtel muß mit einem Enveloppe, sign. „Staats-Controle“, geschlossen sein.

Meine unweit Stolp in Pommern zur Abholzung einer Waldparzelle errichtete

transportable

Dampfschneidemühle

(Locomobile von 12 Perdekraft, Vollgatter und Kreissäge) beabsichtige ich **zu verkaufen.** Dieselbe ist noch kurze Zeit in Betrieb, so daß Reflectanten sich von ihrer Leistungsfähigkeit überzeugen können.

F. Sauerlandt, Berlin,

(6284) Bethanienufer 3 u. 4.

Beste Kaminkohlen

für den **Hausbedarf** offeriren zu **billigem** Preise ex Schiff

Gebr. Riemeck,

(6225) Burgstraße No. 15.

Correns- und Probsteier

(Original-) Saatroggen offerire.

(6274) **W. Wirthschaft.**

Frisch gebrannter Kalk (5670)

ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

Großes Möbelfuhrwerk,

Instrumenten- u. Reisefuhrwerk ist stets zu haben bei **E. Heilmann,** Heiligegeistgasse No. 44.

Ein mahagoni Billard, fast neu, vollständig mit Kegeleinrichtung ist zu verkaufen Tagnetergasse No. 2, parterre. (6298)

Eine tücht. Restaurat.-Köchin weiset nach das Gesinde-Bur. Korkenmacherg. 5. **J. Dan.**

Kaminkohlen,

ex Schiff, beste Sorte zur Ofenheizung, empfiehlt billigst **Ludw. Zimmermann,**

(6295) Fischmarkt 23 u. Ritterthor 14/15.

Ein fast neues eisernes Geldspind steht zum Verkauf Langenmarkt No. 40, Hange-Etage.

Eine **Orangerie,** besteh. aus schön. Exemplaren von Granaten, Camellien, Akazien, Myrthen, Orangen und verschiedenen anderen Pflanzen, sowie eine kleine Cacteen-Sammlung ist (am liebsten im Ganzen) zu verkaufen Sandgrube 21.

Gesang-Unterricht, nach Methode des Conservatoriums d. M., wird in wie außer dem Hause billig ertheilt.

Anmeldungen unter No. 6268 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gründlicher **Clavier- und Violin-**Unterrich wird billig ertheilt. Anmeldungen **3. Damm No. 13** erbeten. (6026)

Privat-Unterricht.

Zum October finden Knaben Aufnahme, welche in beschränkter Zahl für die unteren und mittleren Klassen der höheren Schulen vorgebildet werden sollen. Honorar monatlich 2 Thlr. Poggenpfuhl No. 37. **Böck.**

Darlehne jed. Größe, nicht unt. 5% Zinſ., mit auch ohne Damno b. Cessionen u. unter den übrigen längst bekannten Beding., vorzügl. a. ländl. Hyp., vermitt. stets mögl., nach wie vor, das **Güter-Büreau** Röperg. 22.

Eine elegant möblirte Stube nebst heller Nebenstube, auf Verlangen auch Pferdegelaß, ist zum ersten October cr. Langgarten No. 69 zu vermiethen. (6097)

---

3. Damm 3 sind 2 anständig möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen. Näheres 3. Damm 3, 2 Treppen.

Ein klein. möbl Zimmer, wenn es gew. wird, auch mit Beköstigung, ist zu vermiethen Vorstädt. Graben No. 45, eine Treppe hoch.

Ein **gut erhaltener Pony-Wagen** wird zu kaufen gesucht. Näh. nebst Preisang. in der Expedition dieser Zeitung unter No. 6269.

Für 2 Knaben von 9 bis 12 Jahren weist eine gute Pension in einer gebildeten Familie Herr Prediger Dr. **Scheffler,** Trinitatiskirchengasse No. 6 nach. (6294)

Ein junges gebildetes Mädchen aus anständ. Familie wünscht eine Stelle auf dem Lande, um der Hausfrau in der Wirthschaft und in Handarbeiten behilflich zu sein. Auf Gehalt wird weniger gesehen, nur auf freundliche Behandlung. Gefällige Adr. werden erbeten in der Expedition d. Ztg. unter No. 6184.

Zum 1. October suche ich einen **Inspector.** Nur mit guten Empfehlungen versehene junge Leute bitte ich ihre Zeugnisse einzuschicken.

Elsenthal bei Neu-Paleschken.

(6283) **v. Krohn.**

Ein junger Kaufmann, Materialist, der zuletzt Verwalter der Badekasse bei Herrn Julius Retzlaff auf Westerplatte gewesen, auch selbst noch bis zum 15. d. Mts. selbige Stellung inne hat, bittet um ein Engagement, gleichviel in welcher Branche. (6289)

Ein junger Kaufmann wünscht seine Freistunden mit Führung von Büchern auszufüllen. Adr. werd. erb. in der Exped. d. Ztg. unt. 6288.

Ein Commis (Materialist), noch in Stellung, der gut empfohlen, sucht Engagement. Näh. bei **G. Rode,** Heiligegeistgasse No. 70.

Eine j. Dame, die im Papier- u. Galanteriew.-Gesch. 4 J. gew., w. nach **J. Hardegen.**

Einen gew., biedern, verh. Kutscher u. e. dito Diener mit guten Zeugnissen weist nach

(6301) **J. Hardegen,** 2. Damm No. 4.

Lehrlinge, Söhne achtbarer Eltern, sucht für hiesige und ausw. Mat.- u. Destillationsgesch. **E. Schulz,** Beutlerg. 3.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme Heil. Geistgasse No. 85. (6320)



Anton Finck patentirte Cylinder-Wischer

besonders praktisch Petr. Lamp.-Cylinder **leicht u. gründl. zu reinigen,** à St. 5 Sgr., im Haupt-Depot für Ost- u. West-Preußen

Ketterhagergasse 4.

Wiederverkäuferr angemessenen Rabatt.

Mein Geschäft ist

Montag, den 6. und Dienstag, den 7. Sept.

geschlossen.

(6291) **Julius Konicki.**

Der Feiertage halber ist mein Geschäft am Montag und Dienstag, den 6. und 7. d. Mts. geschlossen.

Dirschau.

(6280) **J. J. Lebenstein.**

Der Feiertage wegen bleibt mein Comtoir den 6. und 7. d. M. geschlossen.

Marienburg.

(6281) **Adolph Seligsohn.**

Der hohen Festtage wegen bleibt **mein Geschäftslocal**

Montag, den 6., und Dienstag, den 7. September cr.,

geschlossen (6246)

Max Landsberg,

Langgasse No. 77.

L. Brockmann's

Circus und Affentheater

(5817) **auf dem Holzmarkte.**

Täglich **eine große Vorstellung, Abends** 7½ Uhr. **Kassen**eröffnung 6½ Uhr. Jeden **Mittwoch,** Sonnabend u. Sonntag **zwei große Vorstellungen,** um 4½ u. 7½ Uhr. Kassenöffnung 3½ Uhr. **L. Brockmann,** Director.

Gambrinus.

Den Wünschen meiner geehrten Gäste nachzukommen, habe ich von heute ab auch mein Winter-Local eröffnet. Den geehrten Herren Billardspielern zur Nachricht, daß daselbst drei französische Billards (Mantinell-Bande) zur gefälligen Benutzung aufgestellt sind.

Danzig, den 3. September 1869.

(6328) **A. Korb.**

Gesellen-Verein.

Sonntag, den 5. d. Mts., findet zum Besten der hinterlassenen Wittwen und Waisen im Plauenschen Grunde im **Selonke'schen Etablissement** ein

VOCAL-CONCERT

statt, ausgeführt von den Sängern des Vereins mit Hinzuziehung anderer tüchtiger Kräfte. Ferner Mitwirken sämmtlicher Künstler des Etablissements und Vorführung der **Wandel- und Nebelbilder** des berühmten Kunstmalers **Claus Stehn** aus Hamburg.

Familienbillets sind vorher an den bekannten Vereins-Verkaufsstellen, sowie Langenmarkt bei Herrn **Grentzenberg** zu haben.

Hinweisend auf den wohlthätigen Zweck, wie auf die Reichhaltigkeit des gewählten Programms, laden wir ein hochgeehrtes Publikum, sowie unsere Vereinsgenossen zur zahlreichen Betheiligung ein. — Anfang 4½ Uhr.

Benckmann, Vorsitzender. **Tubenthal,** Schriftführer.

Seebad Zoppot.

Sonnabend, 4. September 1869: **Letztes großes Concert** im Garten vor dem Kursaale vom Musikdirector Herrn **Fr. Laade aus Dresden** mit seiner Kapelle. Billets à 5 Sgr. zu haben in der Restauration des Kursaals, in Danzig bei Herrn **Louis Löwensohn,** Langgasser Thor No. 1. Entree an der Kasse 7½ Sgr. Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt. Anfang 4 Uhr. **Fr. Laade.**

Spliedt's Etablissement
in Jäschkenthal.

Sonntag, den 5. d. Mts.

CONCERT,

gegeben von den Damen
Pauline Jewe, Violin-Virtuosin,
Elisabeth Bittner, erste Geigerin,
Emma Jewe, Violoncello-Virtuosin,
Anna Bittner, Flötistin,
Toska Rossi, Concert-Sängerin,
Herrn **Rudolph Winter,** Pianist,

unter Leitung des **Musikdirectors Herrn Prahl.** Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr. pro Person. **Aug. Fr. Schultz.**

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt. (6272)

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, 4. September:

Große Extra-Vorstellung

u. **Gastvorstellung des Kunstmalers Herrn Claus Stehn aus Hamburg mit seinen Nebel- u. Wandelbildern.**

Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich. Von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig